REGIONAUTEN

«Murten Classics» – Volksmusik oder wenn Bilder Geschichten erzählen

Coni Schmid stellt ihre Kunstwerke, inspiriert von den Murten Classics, in Murten aus.

Marianne Oppliger
Publiziert: 04.11.2026, 00:00 Uhr

Artikel hören

Es ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden, dass Beatrice Imoberdorf in der Senevita Résidence Beaulieu in Murten regelmässig Kunstausstellungen organisiert und damit Farbe, Kreativität und kulturelle Vielfalt in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner bringt. Mit viel Engagement und Gespür für Kunstschaffende bietet sie Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform, ihre Werke einem interessierten Publikum vorzustellen.

Am vergangenen Freitag, 30. Oktober 2026, war es wieder so weit: Die Künstlerin Coni Schmid aus Spengelried eröffnete in den Räumlichkeiten der Senevita Résidence Beaulieu eine weitere Ausstellung. Mit ihren Werken lädt sie die Besucherinnen und Besucher dazu ein, in ihre künstlerische Welt einzutauchen, neue Eindrücke zu gewinnen und die Vielfalt ihres Schaffens zu entdecken.

Cornelia Schmid studierte in Freiburg Phil. I und absolvierte anschliessend an der Universität Bern die Ausbildung zur Zeichnungslehrerin. Bis 2018 unterrichtete sie an den Schulen für Gestaltung in Bern und Biel. Seither ist sie als freischaffende Künstlerin tätig und widmet sich vielfältigen kreativen Projekten. Mit ihrer vielseitigen Arbeit ist Coni Schmid in unterschiedlichen Bereichen unterwegs und bringt ihre künstlerische Erfahrung in immer neue Vorhaben ein.

Kunstwerk von Coni Schmid.
Quelle: Marianne Oppliger

Wenn Musik zur Malerei wird

Cornelia Schmid besucht seit vielen Jahren regelmässig die Konzerte von Murten Classics. Die musikalischen Eindrücke und Emotionen, die sie dabei erlebt, finden immer wieder Eingang in ihre Malerei. So tragen viele ihrer Bilder Titel wie «Clair de Lune», «Iberius» oder «Adios Nonino». Für Schmid sind Musik und Malerei eng miteinander verbunden, zwei Kunstformen, die sich gegenseitig inspirieren und auf unterschiedliche Weise Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck bringen.

«Für die Verbindung von Musik und Malerei ist Kandinsky für mich wegweisend. In seinen Schriften geht er der Frage nach, inwiefern sich diese beiden Kunstformen begegnen können. Dabei gelangte er zur Einsicht, dass Kunst nur sich selbst genügen muss», erklärt Cornelia Schmid.

Kunst muss nur sich selbst genügen.
Wassily Kandinsky

Wie eng Musik und Malerei miteinander verwoben sein können, zeigte sich bereits im vergangenen Jahr bei einer besonderen Ausstellung in der Galerie Pellegrini in Murten. Unter dem Titel «Bilder hören, Musik malen» gestaltete Schmid gemeinsam mit einer professionellen Musikerin eine aussergewöhnliche Performance. Dabei entstanden Malerei und Musik spontan und im gegenseitigen Wechselspiel. Klänge inspirierten die Bilder, während die entstehenden Werke wiederum musikalische Impulse gaben.

Dass Malerei und Musik eine besondere Verbindung eingehen, erkannte schon Leonardo da Vinci, der sie als Schwesternkünste betrachtete. Auch Cornelia Schmid lässt sich von diesem Gedanken leiten: Sie übersetzt musikalische Eindrücke in Farben, Formen und Pinselstriche und macht damit hörbare Emotionen auf der Leinwand sichtbar.

Kunstwerk von Coni Schmid.
Quelle: Marianne Oppliger

Wenn Bilder Geschichten erzählen

«Volksmusik und klassische Musik sind seit jeher eng miteinander verbunden», erwähnt Schmid. Zahlreiche Komponisten liessen sich von

volkstümlichen Melodien und Rhythmen inspirieren und integrierten diese in ihre Werke. Béla Bartók beispielsweise sammelte systematisch Volkslieder und verarbeitete sie in seinen Kompositionen. Antonín Dvořák griff böhmische und slawische Rhythmen auf, unter anderem in seiner 9. Symphonie. Johannes Brahms komponierte die berühmten «Ungarischen Tänze», während Edvard Grieg in seinen lyrischen Stücken und anderen Werken aus der norwegischen Volksmusik und Sagenwelt schöpfte.

Der bekannte Volksmusikant und Komponist Stefan Bühler, ein langjähriger Freund von Coni Schmid, sagte einmal: «Hinter jeder meiner Kompositionen steht eine Geschichte.» Schmid nahm diesen Gedanken auf und ermutigte Bühler, die Geschichten niederzuschreiben, die ihn zu seinen Kompositionen und deren Titeln inspiriert hatten. Aus dieser Idee entwickelte sich einige Jahre später eine wunderbare Zusammenarbeit: Stefan Bühler erzählt seine Geschichten so lebendig, als hätten sie sich tatsächlich zugetragen. Coni Schmid sammelt und schreibt sie auf und gestaltet dazu jeweils die passende Illustration. So verbinden sich Musik, Erzählkunst und Malerei zu einem besonderen Gesamtkunstwerk.

Kunstwerk von Coni Schmid.
Quelle: Marianne Oppliger

Eine Vernissage voller Klang und Geschichten

In einer besonderen Atmosphäre entführte Coni Schmid die Gäste der Vernissage in die Welt der Geschichten und Klänge. Mit viel Ausdruck las sie eine Erzählung aus dem Buch «Musik, die Geschichten schrieb» von Stefan Bühler vor. Anschliessend griff sie zu ihrem Schwyzerörgeli und musizierte zusammen mit dem Duo Marianne und Nicolas Neuenschwander Stücke von Stefan Bühler. Musik, Worte und Bilder verschmolzen dabei zu einem harmonischen Ganzen. Die Geschichten erhielten durch die Musik ihren eigenen Klang, während die farbenfrohen und ausdrucksstarken Gemälde von Coni Schmid auf ihre Weise wirken. Eine Vernissage, die alle Sinne ansprach und eindrücklich zeigte, wie lebendig das Zusammenspiel von Musik, Literatur und Malerei sein kann.

Die Ausstellung in der Senevita Résidence Beaulieu an der Prehlstrasse 15/21 in Murten dauert bis zum 8. Januar 2027.

www.coni-schmid.ch

Das Buchprojekt von Coni Schmid und Stefan Bühler: «Musik, die Geschichten schrieb».
Quelle: Marianne Oppliger